

## ***Linum perenne*** (Stauden-Lein, perennial flax)

*Linaceae* - Leingewächse | LB: B/Fr/St1 so | heimisch | sommergrün

Eher kurzlebige filigrane Streupflanze mit hell wasserblauen Blüten für sonnige, trockene Plätze.

### **Herkunft**

Mittel- und Ost-Europa, in trockenen und sommerwarmen Magerwiesen und lichten Föhrenwäldern der collinen Stufe. *L. p.* subsp. *lewisii* im westlichen Nordamerika.

### **Blatt/Blüte/Frucht**

Die kleinen schmallanzettlichen Blätter, mit leicht rauem Blattrand, sind blaugrün und sitzen an aufrechten Stängeln, von denen die meisten ab dem Frühsommer bogige Blütenstände mit zahlreichen, aber kurzlebigen wasserblauen Einzelblüten tragen. Nach der Blüte zieren kugelige Fruchstände.

**Lebensform:** Hemikryptophyt **Höhe:** 25 bis 60 cm, je nach Unterart, Herkunft und Standort

### **Kulturhinweise**

Sonniger, trockener, gut drainierter Standort. Kann auf schweren Böden und Konkurrenz kurzlebig sein, sät sich aber an offenen Stellen reichlich aus. Um die Selbstausaat zu unterbinden kann nach der Blüte ein Remontierschnitt vorgenommen werden, was einen weiteren, kompakteren Blütenflor zur Folge hat.

Vermehrung durch Aussaat oder durch Stecklinge von nicht blühenden Trieben im Sommer.

### **Gestalterische Verwendung**

Als Streupflanze in wiesenartigen Freiflächenpflanzungen und Kiesbeeten wertvoller Frühsommeraspekt. Durch den filigranen Wuchs und die leuchtend wasserblaue Blütenfarbe wirkt der Lein sehr belebend. Die Einzelblüten sind kurzlebig – an sonnig-heißen Tagen zerfallen sie bereits bis Mittag –, jedoch folgen täglich unzählige neue Blüten. Der Lein kann an zusagen Plätzen konkurrenzstark sein oder bei zu starken Konkurrenten verschwinden, daher mit passenden Arten kombinieren.

### **Empfehlenswerte Sorten und weitere Arten**

Sorten wie die blaue 'Saphir', die kompaktere 'Diamant' und die weiße 'Album' sind selten im Handel erhältlich. Von *L. perenne* gibt es aufgrund des großen Areals einige Unterarten mit abweichenden Wuchseigenschaften, etwa die hier beschriebene aufrechte subsp. *perenne* oder die meist niederliegende subsp. *alpinum*. Die systematische Gliederung ist schwierig. Sehr ähnlich und oft verwechselt ist der pannonische Österreich-Lein, *L. austriacum*. Erwähnenswert ist auch der seltene heimische Zottel-Lein, *L. hirsutum*. Die für Gärten wertvollste blaue Art ist aber wohl der mediterrane Spanische-Lein, *L. narbonense* mit seinen besonders großen Blüten, die zudem erst am Nachmittag abfallen. Rosa-lila blühen hingegen der heimische Kleb-Lein, *L. viscosum* und das üppigere *L. hypericifolium* aus dem Kaukasus. Gelbe Leinarten sind der heimische Gelb-Lein, *L. flavum*, das an sonnigen Gehölzrändern vorkommt und das ähnliche *L. tauricum* aus Südost-Europa und Westasien. Das kompakte gelbe *L. capitatum* leitet bereits zu den kleinen, empfindlichen Steingartenarten wie *L. campanulatum* und *L. elegans* bzw. ihren Hybriden über. Zartrosa blüht die zarte heimische Felssteppen-Art der Schmalblatt-Lein, *L. tenuifolium*, während das mattenbildende *L. suffruticosum* aus Südwest-Europa fast reinweiß blüht.

### **Geschichte & Geschichten**

Vom Lein – gr. *linon*, lat. *linum* – ist das Wort Leinen, für ein aus den Fasern des Flachses, *Linum usitatissimum* gefertigtes Gewebe, abgeleitet. Der Flachs ist eine alte einjährige Kulturform der mediterranen Stammsippe *L. biennis*. Sein Anbau ist heute im Vergleich zu früheren Zeiten in Österreich stark zurückgegangen. Neben den Fasern werden auch die Leinsamen und das aus ihnen gepresste Leinöl genutzt, dafür gibt es spezielle Samen-Sorten.